

Pädagogisches Konzept



Grissinis

Oktober 2025

Eltern-Kind-Initiative Grissinis e. V.
Maria-Ward-Straße 25
80638 München
089 / 13 20 38
<http://www.grissinis.de>

1. Vorwort zur Konzeption	3
1.1. Was ist ein Kind?	3
1.2. Was ist ein Kindergarten?	3
1.3. Wie „funktioniert“ ein Kindergarten?	4
2. Über uns	5
2.1. Kurzer Hintergrund zu Grissinis E.V	5
2.2. Lage	5
2.3. Räumlichkeiten	6
2.4. Gruppengröße und Öffnungszeiten	7
2.5. Buchungszeiten und Preise	8
2.6. Wie bewerbe ich mich bei den Grissinis?	8
2.7. Die Rolle und Aufgabe der Eltern	9
2.8. Welche Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches gibt es?	10
3. Pädagogische Arbeit	10
3.1. Unser pädagogisches Team	10
3.2. Pädagogische Grundsätze	11
3.4 Wie funktioniert die „Eingewöhnung“?	12
4. Unser Tagesablauf	12
5. Pädagogische Schwerpunkte	13
5.1. Basiskompetenzen	13
5.2. Der Umgang miteinander	13
5.3. Kreativität und Feinmotorik	14
5.4. Sprachentwicklung	15
5.5. Motorik	16
5.9 Hygiene	18
6.0 Themenbezogene Förderschwerpunkte	18
6.1 Lernwerkstätte angelehnt an Maria Montessori	18
6.2 Elemente aus der Reggio Pädagogik	18
6.3 Unsere Nahrung	19
6.5 Die spannende Lesenacht und weitere Jahreshöhepunkte	20
6.6 Themenübergreifende Förderschwerpunkte	20
6.6.1 Interkulturelle Bildung	20
6.6.2 Geschlechterspezifische Förderung	21
6.6.3 Der Übergang zur Schule	21

1. Vorwort zur Konzeption

1.1. Was ist ein Kind?

Ein Kind ist Reichtum, nicht Eigentum. Ein Kind ist ein Individuum mit einer eigenen Persönlichkeit. Ein Kind muss manchmal geleitet, oft auch einfach gelassen werden; ohne Regeln und Grenzen fühlt es sich aber nicht ernst genommen. Jedes Kind ist einzigartig und trägt Schätze in sich, die geborgen werden müssen. Man muss ihm nur zeigen, wie das geht. Kinder brauchen Wurzeln damit sie wachsen können, genau das wollen wir erreichen. Für uns ist jedes Kind ein einzigartiges, wertvolles Wesen. Es ist aktiver Gestalter seiner Entwicklung, entdeckt die Welt mit Neugier und bereichert unsere Gemeinschaft. Wir begegnen jedem Kind mit Respekt, Vertrauen und Liebe, begleiten es achtsam und geben im Raum, sich frei zu entfalten.

Wir besitzen ebenfalls ein Schutzkonzept, welches stets aktualisiert wird. Für die Eltern ist es am schwarzen Brett jederzeit einsehbar. Bei Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

1.2. Was ist ein Kindergarten?

Der Kindergarten ist fürs Kind meist der erste Schritt in die weite Welt, weg von den Eltern. Je sicherer sich das Kind fühlt, desto besser gelingt dieser Schritt. Der Kindergarten vermittelt Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz. Wir unterstützen die Kinder bei Ihrem Wunsch: „Wir wollen groß und stark sein“

Ein Kindergarten ist ein Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder Geborgenheit finden, spielen, lernen und wachsen können. Er ist ein Ort der Gemeinschaft, an dem jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit gesehen und wertgeschätzt wird. Im Kindergarten entdecken Kinder die Welt, knüpfen erste Freundschaften, erfahren Selbstwirksamkeit und entwickeln wichtige soziale und persönliche Kompetenzen für ihren weiteren Lebensweg.

1.3. Wie „funktioniert“ ein Kindergarten?

Mit viel Liebe und Verstand, aber auch mit Grundsätzen. Kinder leben in mehreren Systemen (Familie, Kindergarten, Freundeskreis, Großeltern, Schule) gleichzeitig.

Jedes System braucht einen Rahmen, der Grenzen und Regeln hat, die für alle gelten,

Kinder und Erwachsene. Wir möchten mit den Kindern „auf gleicher Augenhöhe“ agieren, sie ernst nehmen und ihnen die Möglichkeit geben, ihren Kindergarten-Alltag demokratisch und aktiv mitzugestalten. So werden sie als Heranwachsende und Erwachsene sozial starke Persönlichkeiten.

Ein Kindergarten funktioniert als Ort, an dem Kinder spielerisch lernen, ihre Persönlichkeit entfalten und in einer sicheren Umgebung Gemeinschaft erleben.

Durch tägliche Rituale, kreative Angebote und freies Spiel finden sie Orientierung, entwickeln Selbstvertrauen und wichtige soziale Fähigkeiten. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder dabei achtsam, schaffen anregende Lernumgebungen und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung.

So wird der Kindergarten zu einem wichtigen Miteinander von Kindern, Eltern und Pädagogen.

Meldepflicht gemäß §47 SGB VIII

Wir als Träger werden unverzüglich Mitteilungen an das Referat für Bildung und Sport machen, wenn folgende Dinge zutreffen:

- Vorkommnisse eintreten, die das Wohl der Kinder gefährden könnten.
- Schwerwiegende Unfälle oder sicherheitsrelevante Ereignisse stattfinden.
- Personelle Veränderungen im Leitungsteam oder bei den pädagogischen Fachkräften erfolgen.
- Schließungen oder wesentliche Änderungen des Betriebs beschlossen werden.

Die Meldung erfolgt in der Regel durch den Träger oder die Einrichtungsleitung schriftlich oder per E-Mail an die zuständige Aufsicht im Referat für Bildung und Sport (RBS)

Ziel für uns ist, die Sicherheit, das Wohl und den Schutz der Kinder jederzeit zu gewährleisten und die Aufsichtspflicht der Behörde zu unterstützen.

2. Über uns

2.1. Kurzer Hintergrund zu Grissinis E.V

Die Elterninitiative Grissinis e.V. wurde im November 1994 gegründet. Wir verstehen uns als Bildungs- und Erziehungseinrichtung, die Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt begleitet und deren Eltern in der Erziehung unterstützt.

Durch Aufnahme des Kindes werden die Eltern Mitglied im Verein Grissinis e.V. Die Mitgliedschaft endet normalerweise mit dem Austritt des Kindes, oder mit dem Übergang in die Schule.

2.2. Lage

Die Kindergruppe befindet sich auf dem Gelände der Congregatio Jesu.

Unsere Kontaktdaten lauten:

Grissinis e.V.
Maria-Ward-Straße 25
80638 München
Telefon: 089 / 13 20 38
<http://www.grissinis.de>

Nach über 30 Jahren im Waisenhaus befindet sich unsere Einrichtung nun im Gelände der Congregatio Jesu in Neuhausen/Nymphenburg. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem langen Gang mit vier großzügigen Gruppenräumen von jeweils ca. 70 Quadratmetern und einen großen Außengelände.

Das historische Gebäude der Congregatio Jesu steht mit einigen seiner Räume unter Denkmalschutz. Sämtliche Anpassungen werden fachmännisch durchgeführt, sodass trotz des besonderen Rahmens eine moderne und kindgerechte pädagogische Einrichtung gewährleistet ist.

Der Kindergarten liegt in unmittelbarer Nähe zur Maria-Ward-Schule, mit der wir eine enge Kooperation im Bereich der Vorschularbeit pflegen.

Die Umgebung ist vielfältig und bietet den Kindern zahlreiche Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten: der Nymphenburger Park mit Schloss, verschiedene Museen, sowie mehrere Spielplätze sind schnell erreichbar. Auch die gute Anbindung an öffentliche

Verkehrsmittel ermöglicht Ausflüge und erweitert unseren pädagogischen Aktionsradius. So trägt die Lage maßgeblich dazu bei, den Kindern einen abwechslungsreichen und anregenden Alltag zu bieten.

2.3. Räumlichkeiten

Die Kindergruppe verfügt über einen großen Gruppenraum und teilt sich mit der Elterninitiative Neuhausen e.V. einen großzügigen Multifunktionsraum.

Die Räumlichkeiten bestehen aus einem langen Gang mit vier großzügigen Gruppenräumen von jeweils ungefähr 70 Quadratmetern. Im selben Gebäude befinden sich ebenfalls, ein Büro, Pausenraum, Personalküche, Sanitärräume und wie oben genannt ein Multifunktionsraum, der von allen Gruppen, sowie von externen Fachpersonal für Yoga und Musik genutzt wird.

Der Gruppenraum bietet mehrere unterschiedlich zu nutzende Zonen an. Am bedeutendsten ist dabei, dass als Galerie auf Holzpfählen gebaute 12 m² Holzschiff. Das Holzschiff dient 2 Funktionen. In der Höhle stehen den Kindern immer Matratzen und Kissen zur Verfügung, mit denen sie jederzeit bauen, konstruieren und spielen dürfen. Ebenfalls wird die Höhle als Ruhezeit Oase genutzt. Während der Ruhezeit bietet sich die Möglichkeit für die Kinder zu schlafen, wenn sie dies brauchen und möchten.

Im großen Raum stehen Tische zum Basteln und gemeinsamen Essen, sowie ein Sofa zum Lesen und Kuschn, runden den Kinderbereich ab. Ein kleiner etwas abgetrennter Bereich dient als Puppenecke und Kinderküche. Hier gibt es aber auch Kostüme und so wird sich hier viel verkleidet und Abenteuer- und Rollenspiele gespielt. Diese Aktionsecken werden während des Jahres, je nach Interessen der Kinder teils erneuert und umfunktioniert.

Die Toilettenräume sind kindgerecht mit 5 Kindertoiletten und Waschbecken ausgestattet.

Der große Multifunktions- und Bewegungsraum ist ein weiteres Highlight der Einrichtung. Hier finden Projekte wie Musik und Yoga statt. Stauraum für Spiele, Bücher, Spielzeug, Musikinstrumente, Bastelmaterialien finden hier auch ihren Platz.

Unser großzügiges, rund 1200 Quadratmeter großes Außengelände bietet den Kindern die täglich vielfältige Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur.

Der Garten ist komplett eingezäunt und unterliegt aufgrund der Lage und Einrichtung der Einhaltung denkmalpflegerischer Richtlinien.

Das Gelände wird von unserem Kindergarten gemeinsam mit den Gruppen „Rappelkiste 1“ und „Rappelkiste 2“ genutzt. Durch diese gemeinsame Nutzung entsteht ein lebendiger Austausch zwischen den Kindern, gleichzeitig achten wir auf eine gute Abstimmung und klare Absprachen im Tagesablauf.

Der Garten wird mehrmals täglich in den Alltag integriert.

- Am Vormittag vor dem Mittagessen
- Während der Ruhe- und Gruppenteilungszeiten, angepasst an Alter und Bedürfnis der Kinder
- Sowie am Nachmittag nach der Brotzeit.

So erhalten die Kinder täglich ausreichend Gelegenheit, sich zu bewegen, frische Luft zu tanken und ihre Umwelt aktiv zu erleben. Die Abläufe und Strukturen im Garten orientieren sich an denen der Rappelkistengruppen, sodass die Kinder sich in einem vertrauten, wiedererkennbaren Rahmen bewegen können.

Unser Außengelände bietet Raum zum Toben, Entdecken, Beobachten, Rollenspielen und Entspannen. Es ist für uns ein wichtiger Bildungsort, an dem die Kinder Natur erfahren, Körperbewusstsein entwickeln und soziale Kompetenzen in gemeinsamen Spiel stärken können.

Unser aktuelles Piraten Holzschiff, welches wir als Ruhe Oase und Spieloase für die Kinder nutzen, wird den Kindern ebenfalls in den neuen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Laut Architekten wird es in sich auf der rechten Seite der Fensterfront befinden. Es wird den Räumlichkeiten angepasst und danach eingebaut.

Das Schiff beläuft sich in etwa auf eine Größe von 15 Quadratmeter.

2.4. Gruppengröße und Öffnungszeiten

Wir betreuen eine altersgemischte Gruppe von 20 Kindergartenkindern im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Für die Kinder stehen 4 Bezugspersonen zur Verfügung.

Der Kindergarten hat von Montag bis Freitag von 7:45- 16:00 Uhr geöffnet.

Über Weihnachten und Neujahr bleibt der Kindergarten zwei Wochen geschlossen.

Nach Absprache zwischen Eltern und Bezugspersonen gibt es eine Schließzeit von zwei Wochen während der Sommerferien. In den anderen Ferienzeiten (Ostern und Pfingsten) kann der Kindergarten nach Absprache eventuell für ein paar Tage geschlossen werden.

2.5. Buchungszeiten und Preise

Seit September 2025 sind geförderte Kindergärten in Bayern beitragsfrei. Zu zahlen ist weiterhin der monatliche Essens- und Mitgliedsbeitrag.

Buchungszeiten	Preise ab 01.09.2025
4-8 Stunden	110.- Euro
Das Mittagessen kostet pro Monat 95.- Euro Mitgliedsbeitrag 110.- Euro Kaution bei Vertragsabschluss 350.- Euro	

2.6. Wie bewerbe ich mich bei den Grissinis?

Sie können eine E-Mail an: info@grissinis.de schreiben.

Kinder, die nach Alter und Geschlecht zu unserer Gruppenstruktur passen, werden zu einem Informations- und Kennenlerngespräch eingeladen. Bei diesem Treffen stehen Ihnen Elternvertreter und unser pädagogisches Team Rede und Antwort.

Zusätzlich laden wir interessierte Eltern zu einem Elternabend oder Tag der offenen Tür in den Kindergarten ein. Dieser findet im Januar statt. Dort sind sowohl das Team als auch jemand vom Vorstand anwesend, um noch eventuell anstehende Fragen zu klären. Das Team und der Vorstand der Eltern entscheiden schließlich über die Aufnahme.

Das Gleichgewicht zwischen Mädchen und Jungen und die Ausgewogenheit in der Altersstruktur wird angestrebt.

Die Eltern sollen Interesse und Akzeptanz an unserem pädagogischen Konzept zeigen und müssen bereit sein, sich in die Gruppe einzubringen (z.B. Elterndienste, Elternabende). Im Rahmen einer Elterninitiative verstehen wir uns als Gemeinschaft, dies bedeutet, jedes Elternteil wird pro Jahr für gewisse Aufgaben eingeteilt (wie z.B. Adresslistenführung, Vorstandsarbeit, Hausmeistertätigkeiten usw.).

2.7. Die Rolle und Aufgabe der Eltern

Jede Elterninitiative wird durch zwei Säulen getragen: Eltern und das pädagogische Team. Alles, was die Kindergruppe zum Funktionieren braucht wird durch eigenverantwortliche Mitarbeit und Engagement jedes einzelnen Gruppenmitglieds getragen. Das bedeutet, dass eine Elterninitiative das „Miteinander-etwas-erreichen-wollen“, voraussetzt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Pädagogischen Team ist wichtige Grundlage für den gut funktionierenden Alltag.

Alle Eltern übernehmen rotierend folgende Aufgaben:

- Einkaufen der Brotzeiten (ca. 3* pro Jahr)
- Waschen aller Handtücher (ca. 3* pro Jahr)
- Übernahme von Elterndiensten im Krankheitsfall oder sonstigen Ausfällen des pädagogischen Teams (je nach Bedarf)

Alle Eltern übernehmen darüber hinaus ein Elternamt, wie z.B. Organisation von Festen, Grafik und Website, Gartenpflege, Betreuung der Warteliste oder die Erledigung von Einkäufen. Wichtig für einen gut funktionierenden Kindergarten ist eine gewissenhafte und selbständige Erledigung der Aufgaben, wofür mit einem ungefähren Zeitaufwand von 5-8 Stunden pro Monat zu rechnen ist.

Auch die Bereitschaft zur Übernahme eines Vorstandsamtes ist gefordert. Der Vorstand wird im Rahmen einer Mitgliederversammlung gewählt und besteht aus einem Personalvorstand (Neueinstellungen, Kontakt zum Pädagogischen Team, Gehaltseinstufungen etc.), einem Finanzvorstand (Kassenwart, Beitragskalkulation, Fördergeldanträge, Verwendungsnachweise, Steuererklärung etc.) und einem Vorstandsvorsitz (Verantwortlich für alle Verträge mit externen Kooperationspartnern)

Alle 3-4 Monate finden Elternabende statt, deren Teilnahme verpflichtend ist, da hier für alle Eltern wichtige Dinge besprochen werden. Die Erzieher berichten über die aktuelle Situation in der Kindergruppe. Außerdem werden dort organisatorische Fragen und zukünftige Projekte geklärt. Es entsteht ein persönlicher Austausch zwischen dem Pädagogischen Team und Eltern, sowie Eltern und Eltern. Anfallende Fragen, Probleme und Informationen sollen in diesem Rahmen diskutiert und ausgetauscht werden.

2.8. Welche Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches gibt es?

Die pädagogische Arbeit unserer Elterninitiative geht natürlich über das Pädagogische Team hinaus. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Neben den alle 3-4 Monate stattfindenden Elternabenden führen wir regelmäßig Einzelgespräche (ca. 1-2-mal/Jahr), auf Wunsch oder bei Akutsituationen auch häufiger. Grundlage dieser Gespräche sind die Notizen und Dokumentationen, die wir laufend über jedes Kind machen. So ergibt sich ein engmaschiger Überblick über die Entwicklung. Wenn ein Kind Auffälligkeiten zeigt, werden diese direkt und lösungsorientiert mit den Eltern besprochen. Für Sorgen und Probleme stehen wir auch sonst jederzeit zur Verfügung und haben für alles und jeden ein offenes Ohr. Die Eltern sind bei Festen und Aktionen, wie z.B. dem Gruppenraum-Umbau selbstverständlich mit einbezogen. Unser Kindergarten heißt nicht umsonst Eltern-Kind-Initiative.

3. Pädagogische Arbeit

3.1. Unser pädagogisches Team

In unserer Einrichtung arbeiten engagierte und erfahrene Fachkräfte, die den Alltag der Kinder mit Herz, Kompetenz und Freude begleiten.

Unser Team besteht aus zwei pädagogischen Vollzeitkräften: einer Leitung mit langjähriger Berufserfahrung sowie einer Kinderpflegerin, die seit nunmehr 16 Jahren fester Bestandteil unserer Einrichtung ist. Ergänzt wird das Team durch eine Erzieherin in Teilzeit (25 Stunden), sowie eine Aushilfe, die uns mit 10 Stunden pro Woche unterstützt. Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit im Team, geprägt von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Austausch. Gemeinsam nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um unser pädagogisches Handeln stetig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

So schaffen wir eine vertrauensvolle, professionelle und liebevolle Umgebung, in der die Kinder Best möglichst in ihrer Entwicklung gefördert und begleitet werden.

Des Weiteren sind wir eine ausbildende Einrichtung und stehen in enger Vernetzung der staatlichen Berufsfachschule für Kinderpflege München (Tumblingerstrasse).

Fortbildungen sind uns als pädagogischer Bildungsträger sehr wichtig. Das pädagogische Team, bekommt von der Leitung, sowie Elternschaft regelmäßig Input für Fortbildungen. In Personalgesprächen werden die Interessen von jedem Mitarbeiter notiert, damit man Unterstützung bei der jeweiligen Suche anbieten kann.

Jeder vom Team besucht jedes Jahr mindestens 2-3 Fortbildungen, je nach Interessen oder aktuellen Situationen in der Gruppe. Die Ergebnisse werden in der Gruppe gemeinsam reflektiert, sowie bearbeitet.

3.2. Pädagogische Grundsätze

Unsere Pädagogen arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, dies bedeutet, wir begleiten jedes Kind wie es seine Situation erforderlich macht.

Es gilt also die Regel: „Nicht jedes Kind ist gleich und nicht jedes Kind lebt in einer gleichen Lebenssituation.“ Daraus resultierend passen unsere Pädagogen die Betreuung speziell auf die Bedürfnisse Ihres Kindes an.

In die alltäglichen Aufgaben der Gruppe werden die Kinder mit einbezogen, sei es beim Vorbereiten zum gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen, beim Anziehen, beim Brote schmieren oder Trinkgläser füllen - die großen Kinder helfen den Kleineren. Dadurch lernen sie Eigenverantwortung, Selbständigkeit und soziale Kompetenzen. Während des Tagesablaufes fördern wir die feinmotorischen, motorischen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder beim gemeinsamen Spiel, beim Basteln und Malaktivitäten, beim Turnen und Toben.

3.3 Inklusion

In unserer Einrichtung verstehen wir Inklusion als eine Haltung der Offenheit, Wertschätzung und Teilhabe. Grundsätzlich sind wir offen dafür, Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf aufzunehmen und ihnen ein Platz in unserer Gemeinschaft zu geben.

Dabei ist uns bewusst, dass eine gelingende Inklusion bestimmte Rahmenbedingungen erfordert. Dazu zählen insbesondere die personelle Ausstattung, Gruppengröße, räumliche Gegebenheiten und die Möglichkeit einer individuellen Begleitung und Förderung

des Kindes. Diese Voraussetzungen müssen im Vorfeld gemeinsam mit dem Träger, dem Team, den Eltern und gegeben falls den Fachdiensten sorgfältig geprüft werden. Aktuell betreuen wir kein Kind mit erhöhtem Förderbedarf, sehen der Zukunft jedoch offen entgegen. Wenn die Personellen und organisatorischen Bedingungen stimmen, möchten wir gerne auch inklusiv arbeitende Wege gehen und Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen in unserer Gemeinschaft willkommen heißen.

3.4 Wie funktioniert die „Eingewöhnung“?

Mit dem Kindergarten startet für das Kind und die Eltern ein neuer Lebensabschnitt, der durch eine wohl geplante Eingewöhnungszeit (zwischen 4-8 Wochen) unterstützt wird. Die Eltern und das Team arbeiten eng zusammen, um einen individuellen Plan für das Kind zu erarbeiten. Eine Vertrauensgrundlage ist für diese Zeit genauso wichtig, wie eine individuelle Eingewöhnungsdauer und Gestaltung. Bei Bedarf werden zusätzliche regelmäßige Elterngespräche vereinbart.

Die Eingewöhnung selber, ist für Kinder und Eltern ein besonders wichtiger Schritt, den wir mit viel Geduld, Feingefühl und individueller Begleitung gestalten.

Wir beginnen behutsam: In den ersten ein bis zwei Tagen, verbringen die Kinder in der Regel etwa 1,5 oder 3 Stunden in der Einrichtung. Diese Zeit wird schrittweise verlängert, sobald das Kind Sicherheit gewonnen hat und sich mit den Bezugspersonen vertraut gemacht hat. Erste kurze Trennungen finden kleinschrittig statt, zum Beispiel wenn Mama oder Papa für einen Toilettengang den Raum verlassen.

Uns ist wichtig, jedes Kind in seinem Tempo anzunehmen. Jedes Kind bringt Unterschiedliche Bedürfnisse und Erfahrungen mit und wir passen den Verlauf der Eingewöhnung individuell an. Dabei orientieren wir uns daran, wie weit das Kind bereits ist und was es für einen gelungenen Start braucht. So schaffen wir eine vertrauensvolle Basis, auf der sich die Kinder in ihrer neuen Umgebung wohl und geborgen fühlen können.

4. Unser Tagesablauf

Ein gleichmäßiger Tagesablauf unterstützt die pädagogischen Ziele. Nach Bedarf werden die Zeiten variiert:

7:45 – 9.15	Freispielzeit	Ankommen in der Gruppe, Spielen in Bauecke, Puppenecke, Maltisch, Höhle (Kommunikation, Konfliktlösung, soziale Entwicklung wird gefördert und gestärkt, Erzieherinnen sind präsent)
9.20 – 9.40	Morgenkreis	Kinder erzählen ihre Wochenend- oder besondere Nachmittagserlebnisse, Abzählrunde, Fehlkinder erkennen, Kummerunde, Themenrunde, (Kommunikation, Wahrnehmung, Lernen werden gefördert)
9.45 – 10.15	Frühstück	vorher Händewaschen (Hygiene), Tischdecken/ Abräumen helfen, selbst Brote schmieren und dabei den kleinen Kindern helfen (Kommunikation, Verantwortung übernehmen, soziale Kompetenz, Partizipation)
10.20 – 11.15	Angebote	Bastelangebote, Theaterspiele, Turnen, Musik, Rhythmik, Vorschule, (kleine und große Kinder geteilt in Gruppen) , Ausflüge (wie Theaterbesuche, Museen) Außen-Aktivitäten - Spielen an der frischen Luft, (Umgang mit Lebewesen, Bäumen, Pflanzen) Ab 11.15 sind wir bis zum Mittagessen im Garten
12.00 – 12.45	Mittagessen	vorher Händewaschen (Hygiene), Tischdecken/Abräumen helfen, Umgang mit Besteck und Lebensmitteln lernen, selbst aus den Schüsseln bedienen und den kleinen Kindern evtl. helfen, danach Zähne putzen (Hygiene), Zahnpasta unter Aufsicht verteilen, (Eigenverantwortung, Partizipation)
12.45- 13.00	Zähnep.	Wir putzen gemeinsam mit den Kinder Zähne
13.00 – 13.15	Aufräumen	Gruppenraum wird aufgeräumt, (soziale Kompetenz, Eigenverantwortung, Miteinander),
13.15 – 14.00	Ruhepause	leise Tischspiele (Kommunikation), Vorlesen- Sprachentwicklung, Zuhören, Konzentration
14.00 – 16.00	Angebote	Bastelangebote, Lesen, Außen-Aktivitäten, Spielen an der frischen Luft, (Umgang mit Lebewesen, Bäumen, Pflanzen)

5. Pädagogische Schwerpunkte

5.1. Basiskompetenzen

5.2. Der Umgang miteinander

Der Kindergarten ist für Kinder ein Ort, an dem sie eine lange Zeit verbringen, daher ist eine Vertrauensgrundlage für diese Zeit wichtig, individuelle Eingewöhnungsdauer und Gestaltung ebenso. Werte und Normen sollen erkannt und gefestigt werden.

Für die Entfaltung brauchen Kinder den Respekt der Bezugspersonen, Toleranz und Verständnis für ihre Gefühle, Sensibilität für ihre Bedürfnisse und Kränkungen, die Echtheit ihrer Eltern und die souveräne Zuwendung ihrer Erzieherinnen. Wir alle wissen, Kinder brauchen Grenzen. Wir unterscheiden dabei erzieherische, die das Miteinander im sozialen Umfeld regeln und natürliche, die da beginnen, wo die Freiheit eines anderen bedroht wird.

Im Kindergartenalltag werden die Kinder in ihrer Entwicklung, der sozialen Kompetenz, der Sprache und Motorik, der Kreativität, dem Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl mit Liebe, Einfühlungsvermögen, Respekt und Verständnis gestärkt und gefördert.

Wir wollen, dass die Kinder mit einer selbstbewussten Haltung, einer altersgerechten sozialen Kompetenz den Kindergarten verlassen und mit gefestigtem Schritt in die Schule eintreten und für das weitere Leben eine starke Persönlichkeit darstellen.

Kinder haben großes Vertrauen in ihren Eltern und in ihre Erzieherinnen. Sie brauchen Akzeptanz und Nähe. Wir wollen die Kinder so annehmen wie sie sind und ihnen Geborgenheit geben.

Kinder suchen ihre Grenzen. Kinder wollen lernen. Sie wollen Erfahrungen sammeln - gute wie weniger gute -, dazu brauchen sie die Unterstützung einer oder mehrerer Bezugspersonen, wie Erzieherinnen, Eltern, Großeltern, Lehrer.

Das System Kindergarten ist ein anderes als die Familie. Kinder finden sich sehr schnell in ihren Systemen zurecht. Systeme brauchen Regeln, vor allem wenn in einem System viele Menschen beteiligt sind. Daher kann der Alltag im Kindergarten, ebenso wie der in der Familie, nur durch Regeln und Vorbilder bestehen.

Wichtig ist, dass die Kinder ihre Regeln selbst definieren, so werden sie sie besser einhalten. Die Kinder fühlen sich dadurch ernst genommen und akzeptiert, es stärkt ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

5.3. Kreativität und Feinmotorik

Kreativität und Feinmotorik können die Kinder bei Mal- und Bastelangeboten und bei Spielen in den verschiedenen Spielecken zeigen.

Kreativität ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder Haben von Natur aus den Drang, sich auszudrücken, Neues auszuprobieren und eigene Ideen umzusetzen. Wir bieten ihnen dafür vielfältige Materialien und Anregungen, um ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen – sei es beim Malen, Basteln, Kneten, Bauen oder Gestalten.

Dabei wird nicht nur die schöpferische Ausdrucksfähigkeit gefördert, sondern auch die Feinmotorik gestärkt. Durch Schneiden, Kleben, Fädeln oder das Arbeiten mit kleinen Werkzeugen entwickeln die Kinder Geschicklichkeit, Ausdauer und Konzentration.

Uns ist wichtig, dass die Kinder Freude am Tun haben und ihre Werke wertschätzend wahrgenommen werden. Fehler gibt es bei uns nicht – jedes Kind darf seinen eigenen Weg finden, Dinge gestalten. So entstehen kreative Prozesse, die Selbstvertrauen schenken und wichtige Entwicklungsschritte unterstützen.

5.4. Sprachentwicklung

Sprachförderung sehen wir als zentrales Element unseres Konzeptes, es ist uns wichtig, dass die Kinder das Medium Buch kennen und lieben lernen. Besuche in Museen, Theatern und Musikvorstellungen faszinieren und interessieren die Kinder ebenfalls und machen ihnen immer wieder viel Spaß und Freude. Bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung werden die Eltern vom Team frühzeitig darauf aufmerksam gemacht.

Wir gehen regelmäßig in die Stadtbibliothek, um neue Vorlese-Bücher auszuleihen. Die Kinder suchen die Bücher mit aus, die sie vorgelesen haben möchten. In unseren Spielkreisen, bei der Konfliktbereinigung, beim Vorlesen, Singen und Theaterspielen wird die Sprachentwicklung im Alltag gefördert und stärkt die soziale Entwicklung. Regelmäßig dürfen die Kinder erlernte Tänze oder kleine Theaterstücke im Rahmen unserer Jahreszeiten-Feiern vor den Eltern aufführen. Durch eine gezielte und liebevolle Förderung werden Kinder ermutigt, ihren Wortschatz zu erweitern, grammatikalische Strukturen zu erlernen und sich klar mitzuteilen. Gleichzeitig stärkt Sprache das Selbstbewusstsein, weil Kinder erfahren: „Ich werde verstanden und kann mich verständlich mitteilen“.

Eine gute Sprachförderung unterstützt zudem die kognitive Entwicklung, das Verständnis von Zusammenhängen sowie die Fähigkeit, Konflikte sprachlich zu lösen. Sie ist damit ein Schlüssel zu Bildung, Teilnahme und gelingender Integration.

Die sprachliche Bildung und Förderung haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Sprache ist der Schlüssel zu Kommunikation, Teilhabe und Bildung – und damit ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Gemäß Art. 13 BayKiBiG und der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) führen wir in unserer Einrichtung regelmäßig verbindliche Sprachstandserhebungen durch. Diese dienen der Beobachtung, Dokumentation und gezielten Unterstützung der sprachlichen Entwicklung aller Kinder.

Die Sprachstandserhebung ermöglicht es, den individuellen Sprachentwicklungsstand jedes Kindes zu erfassen, frühzeitig Förderbedarfe zu erkennen und darauf abgestimmte Bildungs- und Fördermaßnahmen zu planen. Sie ist Grundlage für unsere alltagsintegrierte Sprachförderung und gegeben falls für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 im letzten Kindergartenjahr.

In unserer Einrichtung werden die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) entwickelten Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK eingesetzt:

SISMIK wird bei mehrsprachigen aufwachsenden Kindern angewendet, deren Familiensprache nicht Deutsch ist.

SELDAK wird bei einsprachig deutsch aufwachsenden Kindern eingesetzt.

Wir verwenden die Beobachtungsbögen ab dem dritten Lebensjahr, diese begleiten die Kinder kontinuierlich über ihre gesamte Kindergartenzeit. Sie dienen der systematischen Beobachtung sprachlicher Kompetenzen im Alltag und werden regelmäßig fortgeschrieben.

Ebenfalls wird bei uns verpflichtend nach dem BayKiBiG bis zum 31. Januar des letzten Kindergartenjahres vor der Einschulung für jedes künftige Schulkind eine verbindliche Sprachstandserhebung abgeschlossen.

Falls kein Förderbedarf besteht, erhalten die Eltern eine schriftliche Bestätigung für die Schule.

Wird ein Förderbedarf festgestellt so erfolgt die Anmeldung zum Vorkurs Deutsch 240. Wir kooperieren hier mit der Maria-Ward-Schule als zuständige Sprengelschule.

5.5. Motorik

Die Motorik wird beim Spielen in der „Höhle“ und auf der Spielwiese gefördert. Die Kinder sollen sich bewegen können, sollen ihren Körper kennen und spüren lernen. Unsere Kinder gehen bei jedem Wetter nach draußen, wir dürfen den traumhaften, parkähnlichen Garten des Waisenhauses mitbenutzen.

Außerdem findet einmal die Woche im Kindergarten Yoga mit einer ausgebildeten Kinderyogalehrerin statt. Hier trainieren die Kinder ihre Muskulatur und Bewegungsfähigkeit, ihr Konzentrationsvermögen, sie bauen Stress ab, entspannen leichter und können so besser schlafen.

5.6 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die ästhetische Bildung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder drücken sich von Anfang an auf kreative Weise aus – durch Malen, Bauen, Gestalten, Musik, Bewegung oder Rollenspiel. Diese Ausdrucksformen sind für sie Wege, ihre Umwelt zu begreifen, Gefühle zu verarbeiten und eigene Ideen zu entwickeln. In unserer Einrichtung schaffen wir Räume, Materialien und Anregungen, die Kinder zu kreativem Tun sinnlichen Erleben einladen. Dabei steht nicht das Ergebnis bei uns im Mittelpunkt, sondern der Prozess des Gestaltens – das Ausprobieren, Entdecken und die Freude am schöpferischen Ausdruck.

5.7 Musikalische Bildung und Erziehung

Musik begleitet unseren Alltag und ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie fördert Ausdruck, Wahrnehmung, Sprache, Bewegung und Gemeinschaft. Durch Musik erleben Kinder Freude, Rhythmus und emotionale Verbundenheit – sie singen, tanzen, lauschen und gestalten mit.

In unserer Einrichtung ist Musik ein selbstverständlicher Teil des Tagesablaufs. Wir singen regelmäßig im Morgenkreis, zu Festen, im Freispiel oder bei besonderen Anlässen.

Kinder haben Zugang zu einfachen Instrumenten wie Klanghölzern, Trommeln, Rasseln oder Glöckchen und dürfen damit experimentieren. Durch diese Erfahrungen entwickeln sie ein Gefühl für Töne, Rhythmus und Melodie.

5.8 Unsere Einrichtung versteht sich als Lebens- und Lernort, an dem Vielfalt als Bereicherung erlebt wird. Kinder wachsen in unterschiedlichen Familienkulturen, Sprachen und Traditionen auf. Diese Vielfalt greifen wir im Alltag bewusst auf und gestalten sie als Chance, voneinander zu lernen und einander mit Offenheit und Respekt zu begegnen. Die Entwicklung interkultureller Kompetenz bedeutet für uns Kinder darin zu unterstützen, eigene kulturelle Wurzeln kennenzulernen und zugleich andere Lebensweisen wertzuschätzen. Wir fördern

Empathie, Toleranz und gegenseitige Achtung, indem wir kulturelle Unterschiede sichtbar machen, benennen und in den Alltag integrieren.

5.9 Hygiene

Vor und nach dem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen wird den Kindern gezeigt, wie man auf Hygiene achtet, dass das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor jeder Mahlzeit wichtig ist und ebenso, dass die Zähne geputzt werden müssen. Wir nehmen am „Münchner Kariesprophylaxe-Programm“ teil und bekommen regelmäßig Besuch von der Zahnärztin Frau Lichtenauer, die den Kindern die Wichtigkeit guter Zahnpflege nahebringt. Natürlich wird den Kindern dabei erklärt, welche Lebensmittel gut bzw. schlecht für die Zähne sind – wir achten auch bei der Brotzeit auf gesunde Kost.

6.0 Themenbezogene Förderschwerpunkte

6.1 Lernwerkstätte angelehnt an Maria Montessori

Die Lernwerkstatt verfährt nach dem Prinzip von Maria Montessori:

„Hilf mir es selbst zu tun“.

Es bedeutet, dass unseren Kindern Stationen (Tablets) angeboten werden.

Pro Station arbeitet jeweils nur 1 Kind. An den einzelnen Stationen findet man unterschiedliche Materialien wie z.B Magnete, Sand, Buchstaben, Zahlen usw...

Im Gruppenraum befinden sich 8 Lernwerkstätten und die Schreibwerkstatt mit umfangreichen Mal- und Bastelmaterial, verschiedenen Stiften, Scheren und Klebern.

Die Kinder dürfen sich hier selbstständig mit diesen Dingen beschäftigen. Die Erklärung findet durch das pädagogische Personal statt, die Durchführung selber findet durch das Kind alleine statt.

6.2 Elemente aus der Reggio Pädagogik

Die Kinder sollen den freien Blick in die Um- und Außenwelt wahrnehmen, daher sind unsere Fenster mit Schaumstoffsitzpolster und Kissen ausgestattet. Mit dem Blick nach draußen erfahren unsere Kinder die Umwelt gänzlich neu. Mit einem gesehenen Erlebnis (z.B Baumfällarbeiten vor dem Fenster oder Feuerwehr fährt vorbei) erhalten die Kinder neue Anregungen, welche dann in der Gemeinschaft diskutiert und erläutert werden können.

6.3 Unsere Nahrung

Wir pflegen ein eigenes Beet, mit dem die Kinder aktiv erleben können, wie z.B. Tomaten wachsen oder den Luxus genießen, Himbeeren direkt vom Strauch zu naschen. Neben unserem Beet steht ein Holzzuber, in dem wir in jedem Jahr wieder frische Kräuter anpflanzen. Der respektvolle Umgang mit der Natur, das Wissen, woher unser Essen kommt und das Bewusstsein, was gesundes Essen ist, versuchen wir mit viel Genuss zu vermitteln. Das gemeinsame Frühstück, das wochenweise wechselnd von den Kindergarteneltern gestellt wird, besteht aus saisonalen, biologischen Nahrungsmitteln. Natürlich sollen unsere Kinder ihre Brote selbst schmieren und wir achten auf gute Tischmanieren, weil sie eben auch zum respektvollen Umgang mit Essen gehören. Das Thema „essen und trinken“ findet immer in unserem Jahresrhythmus statt: wir kochen im Herbst z.B. gemeinsam eine Kürbissuppe oder machen im Sommer einen Salat aus allem, was unser Beet hergibt. Zum Muttertag haben unsere Kinder Erdbeermarmelade gekocht und Herzplätzchen für die Mamas gebacken. Den Weihnachtsbaum von Grissinis-Eltern schmücken alle Jahre wieder köstliche, selbstgemachte Weihnachtslebkuchenherzchen.

Unser Mittagessen lassen wir uns extern bringen. Bei der Auswahl des Caterings haben wir darauf geachtet, dass möglichst regionale, saisonale und biologische Zutaten ohne zusätzliche Geschmacksverstärker verwendet werden.

Als Verpflegung sind wir in Verbindung mit einem Biocaterer, die Kinderküche. Diese beliefert uns jeden Tag der Woche mit einem abwechslungsreichen Mittagessen, vollwertiger Biokost, die sehr vielfältig von vegetarisch, mal mit Fleisch oder Fisch variieren kann.

Für das Frühstück, sowie die Brotzeit sind die Eltern verantwortlich. Hierfür gibt es einen Einkaufsplan, mit viel Gemüse, Obst, Vollkornbrot und Milchprodukten. Uns ist wichtig, dass die Kinder wenig raffinierten Zucker zu sich nehmen. Deshalb ist es uns wichtig, auch über das Thema Ernährung mit den Kindern zu reden, dies vertiefen wir dann mit Kochtagen, wo auch ein gemeinsamer Einkauf mit den Kindern getätigt wird. Die Kinder lernen hier durchs aktive Tun und Mitgestalten.

6.4 Natur und Umwelt

Wir machen jährlich einen Ausflug auf einen Bauernhof. Dort erleben die Kinder gemeinsam mit den Pädagogischen Team das Leben auf dem Land. Sie dürfen dem Bauern bei der Landarbeit helfen, erleben Bauernhoftiere hautnah und entwickeln dadurch ein neues Gefühl zur Natur. Das Gemeinschaftsgefühl wird an diesem Tag besonders intensiviert.

Aber auch zu Hause bringen wir den Kindern durch Spaziergänge durch unser Viertel die Umwelt und Natur nahe.

6.5 Die spannende Lesenacht und weitere Jahreshöhepunkte

Einmal im Jahr findet auch für die Vorschulkinder die Lesenacht statt. Am späten Nachmittag finden sich die Kinder im Kindergarten ein. Gemeinsam wird Abendgegessen, Spiele gespielt und natürlich viel vorgelesen. Diese Lesenacht soll Kinder weiter in ihrer Selbstständigkeit fördern. Auch hier steht die Gemeinsamkeit in der Gruppe an vorderster Stelle. Der nächste Morgen endet dann mit einem gemeinsamen Frühstück mit den Eltern! Die Lesenacht hat sich in den letzten Jahren als besonderes Highlight für die Kinder herausgestellt.

Unser Sommerfest, an dem die Vorschulkinder ihre selbst gemachten Schultüten stolz präsentieren sowie der jährlich stattfindende Flohmarkt gehören zu den weiteren Höhepunkten in unserem Kindergartenjahr.

Kindergeburtstage werden in der Gruppe mit Kuchen und einem selbst gebastelten Geburtstagshaarkranz gefeiert.

6.6 Themenübergreifende Förderschwerpunkte

6.6.1 Interkulturelle Bildung

Den Umgang mit fremden Kulturen lernen die Kinder durch andere Gruppenkinder, Eltern und deren Essgewohnheiten (internationale Gerichte werden in der Gruppe gekocht und verspeist), religiöse Unterschiede sehen die Kinder bei Besuchen von z.B. Kirchen und Moscheen. Bei jahreszeitlichen Veranstaltungen wie Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten gehen wir auch auf andere Kulturen und Länder ein, sei es durch Geschichten, Bilder und das Wissen der eigenen Eltern (verschiedene Bundesländer, Länder).

6.6.2 Geschlechterspezifische Förderung

Die besonderen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen werden im Alltag und bei allen Aktivitäten berücksichtigt. Mädchen und Jungen erhalten die Möglichkeit sich jeweils von Rollenklischees zu entwickeln und sich als gleichwertig zu erleben. Die Auseinandersetzung mit der Identität als Mädchen und der Identität als Junge spielt genauso eine Rolle, wie das Verhältnis der Geschlechter zueinander.

6.6.3 Der Übergang zur Schule

Besonders erwähnt werden sollte noch die Vorschule, die bei uns teilweise gemeinsam mit den Kindern der „Eltern-Kind-Initiative Neuhausen e.V.“ gemacht wird. Die Kinder lernen dadurch, sich in einer größeren Gruppe zurechtzufinden.

Die Vorschularbeit der Grissinis steht immer unter einem bestimmten Motto.

Hierzu werden dann Ausflüge in Museen oder relevanten Einrichtungen unternommen. Jedes Kind hat im Rahmen der Vorschule gewisse Aufgaben zu erledigen (wie z.B Bilder malen, selbstständiges Lösen von Aufgabenstellungen, Durchführung von Experimenten usw.).

Unser Ziel ist es die Kinder bestmöglich auf die bevorstehende Schullaufbahn vorzubereiten.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres gibt es für die Vorschulkindereltern einen extra Vorschul-Elternabend, bei dem die Ziele der Vorschule, die Anforderungen, die an ein Schulkind gestellt werden und das Vorschuljahresthema erklärt und diskutiert werden. Grundlegende Gedanken hierbei sind: unsere Kinder sollen selbstbewusst und gut vorbereitet am Ende des Kindergartenjahres in die Schule gehen. Wichtig ist uns die konstruktive Zusammenarbeit mit den benachbarten Schulen, zu denen die Kinder im Rahmen der Vorschule Ausflüge unternehmen, sie sollen ihre Schule in der geschützten Atmosphäre der Vorschulgruppe kennen lernen. Auch der Schulweg mit all seinen Gefahren ist in jedem Jahr Thema der Vorschule. Weil wir viel im Viertel unterwegs sind, trainieren wir das Verhalten im Straßenverkehr unbewusst mit den Kindern. Trotzdem kommt die Polizei zum Abschluss des Kindergartenjahres, um mit den Kindern die Schulwege abzugehen und sie auf Gefahren aufmerksam zu machen. Der enge Kontakt zu den umliegenden Schulen, die Kooperation mit benachbarten Kindergärten und das Eingebundensein in unser Stadtviertel –all das ist Grundlage



für einen guten Schulstart. Die Grissinis-Kinder kennen das Gebäude, in das sie gehen werde, oftmals einige Kinder in ihrer neuen Klasse und den Schulweg, wenn der „Ernst des Lebens“ für sie losgeht.